

375 Jahre Westfälischer Friede: Gesamtstädtisches Jubiläumsprogramm 2023

Leitidee

Programmrahmen

Zeitplan

Entwurf Organisationsstruktur

Finanzierung

Positionspapier

auf Basis des Ratsbeschlusses der Stadt Osnabrück vom 7.7.2020

Stadt Osnabrück
Fachbereich Kultur

Stand: Oktober 2020

Osnabrück – die Friedensstadt, in der Frieden Geschichte und Zukunft hat.

Osnabrück nimmt als Friedensstadt ihr historisches Erbe ernst, und leistet einen aktiven Beitrag zu Fragen der Zukunft

In 2023 werden Osnabrücker Institutionen und Partner weltweit Zukunftsaspekte aufgreifen, und mit der **Fragestellung: „Wie ist unsere Welt morgen? Wie können wir die Zukunft aktiv gestalten?“** einen aktiven Beitrag zur Schaffung von Frieden, der Basis zur Zukunftsgestaltung weltweit, leisten – modern, wissenschaftlich und populär vermittelt – und mit herausragender Expertise.

2023 - wird auf Grundlage der eigenen Geschichte zur Einladung an die Welt: eine gesamtstädtische Zukunftsplattform. In dieser Form soll sie ein Alleinstellungsmerkmal werden.

Osnabrück – die Friedensstadt 2023

Als Meisterwerk zivilisatorischer Konfliktlösung ist der Westfälische Friede weltweit respektiert. Die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts im Blick, soll das 375. Jubiläum, des historisch richtungweisenden Friedensschlusses in Osnabrück und Münster, passgenau Startpunkt für eine einmalig zu entwerfende Plattform für internationalen Austausch von Gewicht sein.

Was die Menschen heute ob lokal oder global gleich bewegt, sind ökologische, ökonomische und kulturelle Fragestellungen und Konflikte, deren existenzielle Zuspitzungen auf allen Teilen der Erde mittlerweile vermehrt kriegerisch ausgetragen werden. Die Friedensforschung heute hat einen aktuellen, praktischen und substanziellen Beitrag zur Prävention vor Konflikten zu leisten. Die Zivilgesellschaften weltweit sollen Träger dieses Gedankens sein.

Osnabrück und seine Region ist bekannt durch das Wirken international anerkannter Institutionen, und somit vorhandenem Vertrauen für die Erörterung komplexer internationaler Konfliktlagen. Nicht zuletzt ist die Stadt europarelevanten Themen in besonderem Maße verbunden: als Mitglied im Netzwerk der Europäischen Kulturerbe-Stätten, Sitz europaorientierter Institutionen und Austragungsort europäisch ausgerichteter Kulturformate.

Mit einer zu schaffenden Struktur und einem Programm zur Jubiläumsfeier in 2023 soll ein signifikanter Beitrag der „Friedensregion Osnabrück“ zur Analyse und Erörterung maßgeblicher Konstellationen entwickelt werden – und von Osnabrück ausgehend international Öffentlichkeit gewinnen.

Platziert im Zentrum der Jubiläumsfeiern 2023, sollen bedeutende internationale Ereignisse der Politik (z.B. Außenministertreffen) und Kultur den Standort Osnabrück und die Region stärken, weltweit bekannter machen – und gleichzeitig aktiv zur internationalen Konfliktprävention- und Lösung beitragen. Im Besonderen sollen bekannte und bereits etablierte (Groß)Formate weiterentwickelt und prominent positioniert werden.

Das konzertierte Zusammenwirken von Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Kunst kann die aktuellen Fragestellungen der Zeit analytisch durchdringen, Lösungsansätze entwerfen und in international geführtem Austausch bei und mit Partnern popularisieren.

In besonderer Hinwendung an Kinder und Jugendliche werden verstärkt Programmpunkte zum internationalen Austausch zwischen der jungen Generation entwickelt. Kinder und Jugendliche sollen die Verflechtungen von Ökologie, Ökonomie, Kunst und Gesellschaft – die Zusammenhänge zwischen Politik, Wissenschaft und Kunst sinnlich erfahren.

Das 375. Jubiläum des Westfälischen Friedens ist eine einzigartige Gelegenheit diesen Nukleus einer gezielten Standortentwicklung in Angriff zu nehmen.

Weg von reiner Abbildfunktion und Repräsentation soll eine aktive Beschäftigung mit einer möglichen Welt von morgen, Osnabrück einen Platz als internationale Zukunftswerkstatt sichern.

2023 – ein Friedensjahr mit besonderen Kulturaktionen und Kunstfestivals, Aktionen im öffentlichen Raum, Großveranstaltungen mit internationaler Aufmerksamkeit, die alle zusammengenommen eine besondere unvergessliche Atmosphäre in der Stadt schaffen.

Ein Jahresprogramm für alle.

Angestrebte Programmbausteine 2023

Einzelprojekte und übergeordnete Themenfelder

1. Eine Zukunftsplattform für Wissenschaft — Kunst– Wirtschaft – Politik – Bürgerschaft

2023 wird Osnabrück zum internationalen Treffpunkt für wichtige zeitgenössische Fragen und Personen. Das Prinzip, unterschiedliche Fachrichtungen zusammenzubringen, ist das Besondere in diesem Friedensjahr. Dies findet seine Entsprechung in dem Wunsch des Rates der Stadt Osnabrück ein gesamtgesamstädtisches Programm zu entwickeln und in der umfassenden Beteiligung weiterer Akteure.

2. Treffpunkt für die Jugend

In besonderer Weise werden junge Menschen eingeladen, an den Fragen ihrer Zukunft zu arbeiten. Die Ergebnisse werden mit der Zukunftsplattform vernetzt. Ziel ist die aktive Auseinandersetzung der Jugend mit Frieden.

3. Sonderausstellungen zu den Jubiläen 25 Jahre Felix Nussbaum Haus und 125. Geburtstag Erich Maria Remarque

Mit den Sonderausstellungen werden eigenständige Highlights des Programms 2023 generiert. Auch die Friedenspreise EMR-Friedenspreis, Deutscher Fotoaward Frieden werden 2023 wieder verliehen und sind besondere Höhepunkte im Jubiläumsjahr.

4. Stärkung vorhandener (Groß-)Formate

Die vorhandenen Formate mit besonderer Strahlkraft werden durch Specials mit ihren Kompetenzen gestärkt und in das Programm eingebunden: EMAF, Unabhängiges Filmfest, Morgenland.

Eigene Formate des Fachbereichs werden ebenfalls auf 2023 besonders ausgerichtet: Kultur-
nacht, das Internationale Kulturfestival MeWe, Programm zum Osnabrücker Friedenstag, Deut-
scher Fotoaward Frieden.

5. **Public Events** schaffen mit besonderen Kulturaktionen sowie Kunst im öffentlichen Raum eine besondere unvergessliche Atmosphäre in der Stadt.

6. **Tagungsort**

Als aktiver politischer Beitrag zur internationalen Friedenssicherung wird die EU eingeladen in Osnabrück zu tagen, beispielsweise mit einem EU-Außenministertreffen. Weitere Organisationen, Verbände, Ministerien, Arbeitsgruppen und Arbeitskreise von Vereinen etc. auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene werden über die jeweiligen Akteure/Multiplikatoren angesprochen, 2023 in Osnabrück zu tagen.

7. **Offenheit für weitere Projektideen**

Im Rahmen der Gespräche mit Partnern sowie durch Beteiligungsprozesse und Sondierungen von Förderprogrammen können weitere Ideen entstehen, die heute noch nicht festgelegt werden können. Für das Jubiläumsjahr ist es wichtig, diese Offenheit als Teil des Prozesses zu sehen. Auch durch die bereits stattgefundenen Ideenwerkstatt gibt es Ansatzpunkte, die weiter zu prüfen sind. Z.B. ein Weltjugendgipfel, ein Literaturprojekt des Literaturbüros in Kooperation mit dem EMR Zentrum und dem Künstler Volker Johannes Trieb aufbauend auf dessen internationalem Projekt „damals nicht, jetzt nicht, niemals“.

2023 werden auch die neuen Dauerausstellungen im Museum am Schölerberg sowie in der Villa Schlicker eröffnet. Eine Einladung der Tagung des Deutschen Museumsbundes (i.d.R. rund 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) wird für 2023 von Stadt und Landkreis gemeinsam vorbereitet.

Wie gelingt das?

- **Gesamtstädtischer Ansatz**

2023 ist auf den ersten Blick ein Kulturthema. Die Friedensstadt prägt seit Jahren die kulturelle Arbeit in Osnabrück. Gleichzeitig bietet 2023 die Chance die gesamtstädtischen Potentiale des Friedensthemas aufzuzeigen und einzubeziehen und über die kulturellen Ansätze hinaus zu denken. Beispielhaft genannt seien: der Frieden mit der Natur und Umwelt, der soziale Frieden, in der Familie, im Quartier, der Stadtgesellschaft, Frieden zwischen Jung und Alt, Frieden im eigenen Denken, Frieden in der Einwanderungsgesellschaft. Somit können unterschiedliche Fachbereiche (u.a. Soziales, Kinder und Jugendliche, Städtebau, Umwelt) und Disziplinen genauso friedensrelevante Bausteine im Gesamtprogramm entwickeln und übernehmen. Dies kann sich in Beteiligungsprozessen widerspiegeln wie innerhalb der Stadtverwaltung/Konzern Stadt fachbereichsübergreifend.

- **Gemeinsame Kraftanstrengung der Region**

Das Jubiläumsjahr wird erfolgreich sein, wenn alle Akteure von Stadt und Region gemeinsam dazu beitragen. Es wird Projekte geben, die von einzelnen Kulturschaffenden, Institutionen, Vereinen, Hochschulen etc. selbständig durchgeführt werden und sich gleichzeitig dennoch auch in die Gesamtstrategie und das Veranstaltungsprogramm 2023 einfügen müssen. Die Einladung als Tagungsort, die Ansprache wichtiger Persönlichkeiten, die Öffnung von Türen wird nur funktionieren, wenn alle „Kanäle“ genutzt werden und alle ihre Möglichkeiten nutzen und einbringen. Das Jubiläumsjahr braucht die gesamte Kraft der Region und eine Bündelung durch ein Projektbüro 2023.

In enger Kooperation mit dem Landkreis Osnabrück, dem Landschaftsverband, dem Tourismusverband Osnabrücker Land sowie der Stadt Münster sollen Programmpunkte entwickelt werden. Eine ganze Region lädt 2023 gemeinsam ein. Auch die EU-REGIO kann hier ein wichtiger Partner werden.

- **Ein umfangreicher Beteiligungsprozess macht 2023 zum Gemeinschaftsprojekt der Region**

Mit unterschiedlichen Beteiligungsformaten und –schritten werden alle Akteure der Region und die Stadtgesellschaft ab 2021 zur aktiven Teilhabe aufgerufen. Für junge Menschen wird ein besonderer Beteiligungsprozess durch Gleichaltrige entwickelt und moderiert.

- **Einladung an existierende Arbeitskreise, Arbeitsgruppen und Aktive der Zivilgesellschaft**

Akteure der Zivilgesellschaft, u.a. aus Wissenschaft, Kultur, Religionsgemeinschaften, Wirtschaft, Gewerkschaften und Sport, sollen in hohem Maße bei der Programmentwicklung eingebunden werden. Wie groß das Interesse ist, zeigte bereits die Ideenwerkstatt Frieden, die am 7.3.2019 mit über 80 Teilnehmenden stattfand. Im Besonderen soll ein generationenübergreifender Prozess gemeinsamen Arbeitens in Gang gesetzt werden.

- **Vermarktung / Entwicklung touristischer Angebote**

Thematisch mit der Friedensstadt und ihrer Geschichte verbunden, sollen touristische Angebote Gäste aus nah und fern nach Osnabrück locken. Neben Bildung und Unterhaltung sollen von sportlichen Freizeitaktivitäten bis hin zur Kulinarik neue Angebote entstehen.

Dabei kann bereits auf der Anerkennung als historical highlight (Osnabrück ist einer von 13 ausgezeichneten Orten), als Europäische Kulturerbe-Stätte (in Kooperation mit Münster), dem Netzwerk der Hansestädte und den Kooperationen mit den Partnerstädten aufgebaut werden.

Für 2023 gilt es gemeinsam mit MO und TOL eine breit angelegte überregional bis

international wahrnehmbare Bewerbung durchzuführen. Diese wird die Region nachhaltig bekannter machen.

- **Entwicklung mit Stiftungen, Unternehmen, Landes- und Bundesministerien**

Das Programm 2023 ist nur zu realisieren, wenn viele Stiftungen und Ministerien das Programm fördern. Dazu werden frühzeitig Gespräche geführt und die Ideen gemeinsam (weiter-)entwickelt. Der Projektrahmen wird offen gestaltet, so dass die Planungen jederzeit an Fördermittelprogramme angepasst werden können. Ein umfangreiches (Sach-)Sponsoring ist für 2023 notwendig.

Programmrahmen

Der Programmentwurf stellt einen groben Rahmen für die weiteren Gespräche und die Aufnahme weiterer Themen dar. Die Offenheit bei der Entwicklung des (Detail-)Programms ist besonders wichtig und Grundvoraussetzung für die Beteiligung vieler Kooperationspartner und Fördermittelgeber.

Sachstand zum Programmrahmen

1. Zukunftsplattform für Wissenschaft — Kunst– Wirtschaft – Politik – Bürgerschaft

Diese neue Idee steht ganz am Anfang.

Das Format soll ca. 1 Woche im Herbst/November 2023 stattfinden.

Nach 2023 soll entschieden werden, ob dieses Format langfristig weitergeführt werden soll und in einem 5 Jahres Rhythmus zu immer aktuellen friedensrelevanten Fragen der Zukunft fortgeführt werden soll.

Unter dem Titel Zukunftsplattform bündeln sich im Zentrum der Feierlichkeiten zum 375. Jubiläum des Westfälischen Friedens in Osnabrück im Jahr 2023 zahlreiche Aktivitäten aus den Bereichen Kunst, Soziokultur, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft.

Die Zukunftsplattform hat Festivalcharakter und entfaltet mit parallel angeordneten, völlig unterschiedlichen Formaten für die Dauer von etwa einer Woche, einer breiten Öffentlichkeit vielfältige Aspekte, die virulente Fragen an die Zukunft betreffen. Die Plattform gibt Zeit, Fragen zu stellen – und auch Perspektiven und Herangehensweisen auf deren Behandlung zu erfahren.

Der thematische Schwerpunkt „Wie ist unsere Welt morgen? Wie können wir die Zukunft aktiv gestalten?“ wird in 2023 signifikante Fragen und Phänomene der internationalen Friedensforschung und Konfliktprävention aufgreifen, untersuchen und auf breiter Basis erfahrbar machen.

Die Zukunftsplattform ist einerseits eine regionale Plattform zur Präsentation erprobter und erfolgreicher Projekte der Stadt Osnabrück und des Osnabrücker Landes, andererseits ver-

steht sich die Zukunftsplattform als überregional angelegtes „Laboratorium“, das mit internationalen Einladungen, Workshops, Vortragsveranstaltungen, einem Kongress, Symposien und Kunstaktionen, Räume für gemeinsames Arbeiten, Diskutieren und Erleben stellt.

Zahlreiche Projekte, die im Jubiläumsjahr gestartet sind, finden in der Zukunftsplattform ihre öffentliche Kulmination. Die ansässigen großen Player wie Festivals, Museen und Wissenschaftseinrichtungen (usw.) liefern jeweils einen thematisch vorbereiteten Beitrag zur Plattform bei.

Ein Fachgremium in inhaltlich bestimmter, wechselnder Zusammensetzung, sorgt für die Koordinierung der Inhalte und Aktivitäten der Gesamtplattform und entwickelt unter Hinzuziehung externer Expertise die Grundlagen für einen thematischen Kongress.

Die Zukunftswerkstatt wird Künstlerinnen und Künstler, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Politikerinnen und Politiker, Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft aller Altersgruppen von nah und fern zusammenführen.

2. Treffpunkt für die Jugend

Bereits 2018 hat der Fachbereich Kultur, Büro für Friedenskultur, zu einem Labor Europa eingeladen. Zehn Tage waren über 50 Jugendliche aus 16 europäischen Ländern über das Netzwerk der Europäischen Kulturerbe-Stätten in Osnabrück zu Besuch und arbeiteten in verschiedenen kulturellen bis künstlerischen Formaten zum Thema Geschichte, Gegenwart und Zukunft Europas. Dieses Format wurde u.a. von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Land Niedersachsen und der Felicitas und Werner Egerland Stiftung gefördert. Der Bund war von den Ergebnissen sehr überzeugt. Auf dieser Kooperation und den Erfahrungen baut die Planung 2023 auf.

3. Sonderausstellung Jubiläum 25 Jahre FNH

Die Planungen zu 2023 sind im FNH bereits vorangeschritten. Das notwendige städtische Budget ist im Haushaltsentwurf entsprechend eingestellt. Auch die Planungen zur Sonderausstellung 125. Geburtstag EMR (2023) liegen bereits vor. Das notwendige städtische Budget ist im Haushaltsentwurf entsprechend eingestellt.

4. Stärkung vorhandener (Groß-) Formate

Mit dem EMAF, Unabhängigen Filmfest und dem Morgenlandfestival besitzt Osnabrück drei große Kulturformate, die auch 2023 stattfinden werden. Ziel ist es diese Formate aktiv in die Planungen 2023 einzubinden und mit den Festivalleitungen darüber hinaus Schwerpunkte / Specials zu entwickeln, die in der jeweiligen Kompetenz vorangetrieben und umgesetzt werden. Ein weiteres Großformat mit besonderer Bedeutung für 2023 sind die Osnabrücker Friedensgespräche.

Einbindung vorhandener Formate des Fachbereichs Kultur und der Städtischen Bühnen

Der Fachbereich hat eigene Formate, die 2023 auf die Gesamtplanungen ausgerichtet werden: Kulturnacht, Internationales Kultur-Festival MeWe, Programm zum Osnabrücker Friedenstag, Deutscher Fotoaward Frieden. Hierzu werden die im Haushalt angemeldeten Budgets eingesetzt. Mit einer Erhöhung einzelner Budgets können überregional bekanntere Namen eingeladen werden.

Mit den vorhandenen Budgets i.R. Kulturextra und kultureller Projektförderung werden regionale Künstlerinnen und Künstler gefördert. Diese sollen ebenfalls eingesetzt und aufgestockt werden.

Auch die Städtischen Bühnen werden mit der neuen Intendanz ihr Programm auf das Jubiläumsjahr ausrichten und Sonderprogrammpunkte entwickeln. Inwieweit dazu Sonderetats notwendig sind ist noch zu klären.

5. Public Events

2023 feiert die Kunsthalle ihr 30jähriges Bestehen. Die Kunsthalle wird mit einer Sonderausstellung zum Frieden sowie mit Kunst im öffentlichen Raum am Gesamtprogramm teilnehmen.

Darüber hinaus gilt es das Thema Frieden durch (eine) besondere Aktion(en) im Außenraum der Stadt/Region sichtbar und erlebbar zu machen.

6. Tagungsort

Eine Vielzahl von Tagungen, Treffen u.Ä. findet jährlich statt. Diese gilt es über vorhandene Kontakte der regionalen Abgeordneten, Unternehmen, Hochschulen, Verbände, Initiativen etc. 2023 in die Region einzuladen. Durch das Jubiläumsprogramm 2023 werden diese Treffen unvergesslich bleiben und die Friedensstadt Osnabrück/Region überregional nachhaltig bekannter machen. Ein besonderes Highlight wäre z.B. das Treffen der EU-Außenminister in Osnabrück.

7. Offenheit für weitere Ideen

8. Regionale Kooperationsprojekte

2023 ist eine besondere Chance die vorhandenen regionalen Kontakte weiter zu stärken, gemeinsame Projekte zu entwickeln und durchzuführen sowie gemeinsam aufzutreten.

Ein gemeinsames Ziel (mit der Stadt Münster, Gespräche laufen) ist die Einladung der Europäischen Kulturerbe-Stätten.

Kooperationen mit der EUREGIO/NL und den Partnerstädten werden angeregt.

9. Vermarktung / Touristische Angebote

Die gerade neu entwickelte Osnabrücker Friedensroute, verbindet Osnabrück und Münster mit dem Fahrrad - ein gutes Beispiel für weitere mögliche Aktivitäten.

Erste Gespräche mit MO und TOL zur gemeinsamen Bewerbung haben stattgefunden.

Sonderetat 2023

Der Fachbereich Kultur hat bereits im Haushaltsentwurf für die Jahre 2022 und 2023 jeweils 250.000€ angemeldet. Des Weiteren eine Stelle für 2021-2023. Dies ist das Minimum für das Jubiläumsjahr 2023 fokussiert auf eine kulturelle Ausrichtung (von den oben beschriebenen Programmbausteinen könnte nur eine geringe Auswahl realisiert werden).

Für das hier grob skizzierte Programm muss dieser Ansatz deutlich erhöht werden und weiteres Personal gestaffelt bis 2023 vorgesehen werden.

Erfahrungen aus vergleichbaren Großevents zeigen, dass für Großformate mit überregionaler, internationaler Ausstrahlung und Bewerbung ein Etat von mindestens 4 Mio € notwendig ist. Ein großer Teil des Budgets muss für Sicherheitsmaßnahmen (insbesondere beim Besuch von VIPs sowie Großveranstaltungen in der Stadt) und Bewerbung investiert werden.

Die Faustregel für Drittmittel ist: ein Drittel von drei Dritteln oder ein Viertel von vier Vierteln. Bei Förderanträgen müssen immer 15-20% Eigenmittel beigesteuert werden. Dabei müssen für viele Förderanträge auch rechtskräftige Institutionen oder Fördervereine die Anträge stellen. Dazu müssen diesen Antragstellern entsprechende Eigenmittel zur Verfügung gestellt werden, um weitere Beantragungen durchzuführen.

Optimistisch betrachtet heißt das bei einem Gesamtbudget von 4 Mio €, dass die Stadt ein Budget von mindestens 2,5 Mio € zur Verfügung stellen muss, um weitere 1,5 Mio € einwerben zu können.

Bei vielen Festivals, wie z.B. Theater der Welt, wird politisch zu Beginn das Budget festgelegt und die Entwicklung der Einzelprojekte, Overhead (Projektbüro) entwickelt sich danach.

Das **Personal** für das Projektbüro 2023 kann mit einem relativ kleinen Stab starten u.a. für Projektleitung, Projektmanagement, Fördermittel, Organisation, Beteiligungsprozesse. Weiteres Personal kann dann durch entsprechende Fördermittel gebunden an die jeweiligen Projektbausteine aufgestockt werden.

Zielführend ist ein **Sonderetat** für das Jubiläumsjahr 2023, der unabhängig vom Kulturhaushalt steht (gesamtstädtische Aufgabe gemäß Ratsbeschluss) und bei weiteren Haushaltsberatungen uneingeschränkt wie beschlossen zur Verfügung steht.

1998 gab es einen **Förderverein**, der mit ca. 120 Mitgliedern Mittel gesammelt und in die Projekte gesteckt hat sowie Fördermittel eingeworben hat. Da die Stadt bei vielen Antragstellern keine Anträge selbst stellen kann, ist die Einrichtung eines Fördervereins sehr wichtig. Alternativ wäre eine **gGmbH** für das Projekt 2023 denkbar.

Projektstruktur 2023

Es wird ein zentrales, gesamtstädtisches Projektbüro 2023 eingerichtet. Dieses nimmt 2021 seine Tätigkeit auf. Das Projektbüro 2023 führt den zentralen Veranstaltungskalender, koordiniert alle Schreiben der Stadt an prominente Dritte, kümmert sich zusammen mit der Fördermittelstelle der Stadt um Fördermittel, kümmert sich um die Bewerbung und Pressearbeit des Gesamtprojektes in enger Kooperation mit MO, 13, TOL, promotet das Jubiläumsjahr bei allen Kooperationspartnern und beteiligten Akteuren etc. Hierzu wird befristet Personal eingestellt.

Die Entwicklung des gesamtstädtischen Projektbüros 2023 soll unter Einbeziehung externer Expertise geprüft und aufgebaut werden.

Eine Organisationsstruktur mit Arbeitskreisen und Beirat sowie einem Förderverein wird zeitnah aufgebaut.

Es wird ein **Projektausschuss 2023 als Fachausschuss** eingerichtet.